





4 857  
D 194 (1948)



# Nachrichten

DES ALPENVEREINS SCHWABEN

NUMMER 5

STUTTGART

OKTOBER/NOVEMBER 1948

## Liebe Vereinsmitglieder!

Verheißungsvoll fing das Jahr 1948 nicht an. Gleich im Januar wurden viele Hoffnungen sozusagen zu Wasser. Im Gebirge, wie zu Hause. Von einigen Sonnentagen mit viel Eis und wenig Pulver abgesehen. Schade, daß wie immer, nicht nur die Gangster der Zeit davon betroffen wurden, sondern auch viele, fast alle braven Urlauber nach Hause reisten. In den Monaten Februar und März war es nicht anders. Auch sie ließen in ihrer Unbeständigkeit sehr zu wünschen übrig.

So begann das Jahr 1948. Ähnlich war es mit dem Frühling und dem Sommer. Bekanntermaßen sogar in mehrerlei Hinsicht. Der Tag X mit seinen üblen Folgen ist in den letzten Nachrichten ja deutlich genug herausgestellt und am 12. August vor der außerordentlichen Hauptversammlung eingehend besprochen worden: Wir sind arm und die Sorgen werden täglich größer.

Der Spätsommer und jetzt der Herbst leuchten dafür freundlicher in den Alltag und tatsächlich auch in das Leben unseres Alpenvereins Schwaben selbst. Alles wäre gut, wenn wir Menschen uns das Leben nicht so schwer machen würden.

Die für das Harpprecht-Haus vom Beirat vorgeschlagene und von der außerordentlichen Hauptversammlung bestätigte Dreierkommission hat, zusammengefaßt, sehr erfolg-

reich gearbeitet. Das vorläufige Ergebnis ihrer Tätigkeit ist außerordentlich erfreulich. Außerdem steht das Haus allen Mitgliedern bis zur zweiten Dezemberhälfte wieder beschränkt offen; von Neujahr 1949 an wird es dann von der Sektion bewirtschaftet werden. Die Richtlinien gibt der Hüttenwart alsbald bekannt. Der Besuch braucht nicht besonders empfohlen zu werden. Im übrigen sind die Vorarbeiten für einen erquicklichen Winterurlaub auf dem Harpprecht-Haus nahezu abgeschlossen.

Zu einem Standquartier im Allgäu sind wir leider immer noch nicht gekommen. Daß die Bemühungen hierwegen nicht eingestellt wurden, sei nur am Rande vermerkt. Doch liegt uns als vorläufiges Endziel neben dem Harpprecht-Haus die Schwarzwasser-Hütte am nächsten.

Die Mitteilungen kommen trotz aller Bemühungen in früherer Aufmachung noch nicht heraus. Hoffentlich sagen sie in Format und Gestaltung wenigstens zu. Um Anregungen, Beiträge, Bildmaterial und positive Kritik wird sehr gebeten.

Mitarbeit ist übrigens nicht nur erwünscht, sondern geradezu erforderlich. Es ist an der Zeit, sich aus der Rolle eines Beitragszahlers herauszuschälen (selbst wenn es zur „Tradition“ geworden wäre). Man muß aktiv am Vereinsleben teilnehmen.

**Schließlich sind uns die Belange des Alpenvereins Herzenssache.**

Der Vorstand.



133 A



*Festworte: Wiederhall aus den Bergen*

# JAHRESFEST

zum 80jährigen Bestehen der Sektion Schwaben.

**Festplatz: Sängerhalle Untertürkheim**

**1. Festtag: Freitag, den 28. Januar 1949, 18 Uhr.**

**2. Festtag: Samstag, den 29. Januar 1949, 18 Uhr.**

Der 80. Geburtstag unserer Sektion gibt uns Veranlassung, das Fest zweimal abzuhalten, damit möglichst viele Mitglieder daran teilnehmen können. Allerdings zwingen die bescheidenen Saalverhältnisse immer noch zu einer Beschränkung in der Ausgabe der Karten, die allein nur unseren Mitgliedern zugute kommen sollen.

Näheres über den Zeitpunkt der Kartenausgabe für den Besuch des Festes erfolgt in den Tageszeitungen am Samstag, dem 15. Januar 1949.

Die Festleitung beabsichtigt im Zusammenhang einer Aufführung farbige oder schwarze Diapositive aus unseren Hüttengebieten zu projizieren. Da unser Farbfilm vernichtet wurde, der zum 70er Jubelfest gedreht worden war, bitten wir unsere Mitglieder, uns ihre Dias gefl. zur Verfügung zu stellen und bis zum 30. November an die Geschäftsstelle, Im Kienle 15, einzusenden.

Und noch eines: Wenn die Liebe zu den Bergen und die Begeisterung für unsere Sektion den einen oder die andere unserer Bergfreunde zu einer Geburtstagsspende hinreißen sollte, dann begrüßen wir diese Eingebung aufs herzlichste und wollen den Geburtstagstisch bereitstellen. Wir selbst werden aber mit gutem Beispiel vorangehen. Unsere Hütten, welche uns recht bald wieder ihre Pforten öffnen mögen, bringen uns große Instandsetzungssorgen.

Mit dem heißen Wunsche, daß uns das 80. Jubeljahr unseren Bergen und Hütten näherbringen möge, laden wir Alle herzlichst zum Geburtstag!

Der Festausschuß.

## NACHRICHTEN FÜR UNSERE MITGLIEDER

### Beirat 1948

1. Vorsitzender: Direktor Karl Stockinger, Degerloch, Reutlinger Straße 32, Büro Mörikestr. 22, Zimmer 22, Tel. Stadtverwaltung App. 22 09, abends 47 56.

2. Vorsitzender: Verm.-Ing. Eugen Roller, Stuttgart 13, Straußstaffel 5, Tel. 4 04 15.

Schriftführer: Mechaniker Siegfried Bartenstein, Stuttgart S, Hohenheimer Straße 66, Tel. 9 00 17, (Kubat).

Rechner: Kaufmann Hermann Scheid, Stuttgart S, Tübinger Straße 16, Tel. 9 16 71, abends 9 28 29.

Wanderwart: Adolf Maile, Berufspäd., Feuerbach, Wittlingerstraße 3.

Bücherwart: Reallehrer Friedrich Hommel, Stuttgart S, Lehenstraße 25.

Hüttenwart Harpprecht-Haus: Verleger Emil Kuhlemann, Göppingen, Hohenstaufenstraße 16, Tel. 32 16 (Gärtnerei Sihler).

Schneeschuhabteilung: Kaufmann Fritz Rondholz, Stuttgart W, Bismarckstraße 71, Tel. 6 95 33 (Firma Muschler).

Bergsteigergruppe: Dr. Kurt Gall, Stuttgart W, Schwabstraße 3, Tel. 9 22 55 (Preisüberwachungsstelle).

Jugendgruppe: Verw.-Beamter Gerhard Steinmayer, Stuttgart W, Bismarckstraße 80.

Beisitzer: Reg.-Bmstr. Arthur Bieger, Stuttgart S, Im Kienle 30, Tel. 9 26 88; Dipl.-Ing. Paul Dietrich, Stuttgart S, Neue Weinsteige 139, Tel. 9 14 97; Landespolizeibeamter Fritz Haber, Eblingen a.N., Hohekreuzweg 1a; Versich.-Kaufmann Robert Kast, Stuttgart S, Breiningstraße 9, Tel. 7 71 38; Ingenieur Anton Menrad, Stuttgart W, Zeppelinstraße 56, Tel. 6 91 92 (Fa. Sulzer Zentralheizungen); O'Postsekretär Willi Schärm, Stuttgart 13, Gablenberger Hauptstraße 157.

von Eblingen: Rb.-Ob.-Insp. Reinhold Keck, Eblingen, Eberhaldenstraße 62, Tel. Rb.-Dir. 9 01 55, Apparat 56 24.

von Ludwigsburg: Adolf Groß, Ludwigsburg, Kirchstraße 8.

### Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe: 23. November 1948

Papier ist nach wie vor bewirtschaftet. Wir bitten um weitere Zuweisungen von Altpapier aus dem Kreise unserer Mitglieder an die Buchdruckerei Karl Weinbrenner & Söhne, Stuttgart S, Kolbstraße 4 C.

Anschrift: Alpenverein Schwaben, Stuttgart S, Im Kienle 15.

Telefon: Stuttgart 9 08 67.

Geschäftszeit: Mo., Mi. und Fr. 13—15 Uhr.

Zahlstelle: Stuttgart S, Olgastraße 103.

Geschäftszeit: Mo.—Fr. 17—18 Uhr.

Wir suchen geeignete Büroräume, möglichst im Zentrum der Stadt, für unsere Geschäftsräume. Sicherlich kann uns aus den Kreisen der Mitglieder ein Typ gegeben werden, für den wir sehr dankbar sind. Mitteilungen erbitten wir an die Geschäftsstelle, Im Kienle 15.

### Unser Aushängekasten

Zigarrenhaus Demharter, Königsbau,

Firma L. Schaller, Marienstraße,

Firma Alfred Böhm, Planie,

Firma E. Breuninger AG., Eingang Karlstraße,

Musikhaus Mayer, Bad Cannstatt,

Sporthaus Groß, Ludwigsburg, Kirchstraße,

Sporthaus Kern, Eblingen,

Papierhandlung Simon, Eblingen.

Wir bitten, die Aushänge öfters einzusehen, da die Veranstaltungen nicht immer in den Zeitungen veröffentlicht werden können.

### Sonderbeitrag 1948 (für A-Mitglieder 3.—DM)

Der Rechner dankt all' den zahlreichen Mitgliedern, die durch rasche Bezahlung des Sonderbeitrages bewiesen haben, daß sie für die durch die Währungsumstellung geschaffene Finanzlage der Sektion Verständnis hatten.

Er bittet andererseits die übrigen Mitglieder, nunmehr ebenfalls den Sonderbeitrag möglichst sofort entrichten zu wollen. Postscheckkonto Stuttgart Nr. 2466, Städt. Girokasse, Konto-Nr. 17700, bzw. Zahlstelle Olgastraße 103, täglich außer Samstag von 17—18 Uhr.

Die Jahresmarke 1949 darf s. Z. den Mitgliedern erst dann ausgehändigt werden, wenn nicht nur der Jahresbeitrag 1949, sondern auch der Sonderbeitrag 1948 restlos bezahlt ist.

### Lichtbildervorträge

Freitag, 3. Dezember: Ernst Baumann, Reichenhall „Skiberge von Format“

Freitag, 14. Januar: Hans Müller, Karlsruhe „Vom Kölnerhaus ins Ötztal“.

Die Vorträge finden jeweils um 19 Uhr in der Liederhalle statt. Nur für Mitglieder des AV. Schwaben. Mitgliedskarten sind vorzuzeigen!

### Wanderungen

14. November: Hohenheim → Scharnhausen — Berkheim (Abendessen) — Eblingen. Schloßplatz ab 12.12 Uhr.

12. Dezember: 13 Uhr Westbahnhof — Schatten — Vaihingen. Adventskaffee auf dem Schatten geplant.

8./9. Januar: Bei günstiger Schneelage Skiwanderung aufs Harpprecht-Haus. Anmeldung bei der Geschäfts- oder Zahlstelle bis spätestens Dienstag, 4. Januar.

Sonst Samstag, 8. Januar, 14 Uhr, Endstelle Line 5 Zuffenhausen — Stammheim — Korntal — Weilimdorf (Abendessen).

### Wanderkarte

Die derzeit beste Wanderkarte von Stuttgart und Umgebung im Maßstab 1:100 000 ist die farbige Generalstabkarte, die wieder zum Verkauf freigegeben ist. Die Karte kann zum Preis von 2.—DM bei der Geschäfts- oder Zahlstelle bezogen werden.

### Jubilarehrung

Wenige Tage vor der Vernichtung im Juli 1944 fand im Saal unserer früheren Geschäftsstelle in der Kriegsbergstraße die letzte Jubilarerhöhung statt. Seither bestand keine Möglichkeit mehr, eine solche Ehrung abzuhalten.

Eine Zusammenstellung der Jubilare seit 1944 hat ergeben, daß es insgesamt über 1000 Mitglieder sind, die eine Ehrung zu erwarten haben. Leider sind wir aber unter den heutigen Verhältnissen nicht in der Lage, diese große Anzahl Ehrenzeichen zu beschaffen, und wir müssen daher unsere Jubilare bitten, sich mit der Verleihung der Zeichen noch zu gedulden. Vergessen ist keiner unserer Jubilare! Es ist geplant, im Frühjahr 1949 zunächst die 50er- und 40er-Jubilare zu ehren, während die 25er vorläufig noch zurückgestellt werden müssen. Wir bitten unsere Jubilare um Verständnis für diese Lage, die durch die heutigen Verhältnisse bedingt ist.

### Archiv und Bücherei

Leider ist, wie bekannt, unsere gesamte Bibliothek und damit unser gesamtes Archiv in der Kriegsbergstraße anno 1944 verbrannt. Um die Geschichte der Sektion zu rekonstruieren, bitten wir und diese Bitte richten wir insbesondere an unsere älteren Mitglieder, alle Berichte und Bilder bis zur Gründung der Sektion im Jahre 1869 uns zur Verfügung zu stellen. Für alle sonstigen Zuwendungen an alpinen Büchern, Karten usw., sind wir dankbar.

Obwohl das für die Aufstellung der Bücherei vorgesehene Zimmer noch nicht ausgebaut werden konnte, können auf der Geschäftsstelle, Im Kienle 15 (Montag, Mittwoch, Freitag 13—15 Uhr), Bücher entlehnt, sowie Karten und Führer, soweit vorhanden, eingesehen werden.

### Gymnastik

Dienstag, 18.30 Uhr, Stöckachturnhalle.

Samstag, 16 Uhr, Mineralbad Berg (Neuner).

Sonntag, 9 Uhr, Kickersplatz, Waldlauf.

Das Training am Samstag und Sonntag findet nur solange statt, als keine Skiausfahrten möglich sind.

Als Vorarbeit für die wintersportliche Betätigung wird gelegentlich der Sportabende in der Stöckachturnhalle jeweils Dienstag, 18—20 Uhr, außer Gymnastik und Leichtathletik durch Sportlehrer Gruber auch Skigymnastik durchgeführt. Wir laden unsere Mitglieder hierzu herzlich ein.

### Winter-Vorschau

Die Wetterpropheten sagen einen frühen und guten Skiwinter voraus. Er soll uns gerüstet finden. Die Vorarbeiten sind getroffen, um unseren Mitgliedern den Besuch unserer schönsten heimatischen Skigebiete zu ermöglichen. Vor allem das Allgäu — seit je das Dorado des schwäbischen Skiläufers — wird den Zuspruch unserer Skisportler finden. Dem sportlich und alpin eingestellten Skiläufer werden die bevorzugten Skigebiete Oberbayerns Rechnung tragen. Auch dem abgeklärten und Erholung suchenden Teil unserer Mitglieder versuchen wir gerecht zu werden.

### Wintersportfahrten und Skilehrgänge sind vorgesehen:

Im Kleinen Walsertal und auf der Schwarzwasserhütte. Die notwendigen Formalitäten sollen kein Hindernis sein, den langgehegten Wunsch vieler unserer Skifreunde nach dem Besuch unseres schönsten Skiheims mit seinem herrlichen Gelände zu erfüllen.



**Ganz vorzüglich!**

# HOLMENKOL

# SKIWACHSE

Alle Sorten für jeden Schnee

**SAMSTAG**  
13. Novbr. 1948  
18 Uhr

**Winter-Eröffnungsfeier der SAS**

*mit Tanz*

**im Restaurant Schönblick**



Das ausgezeichnete Skigebiet des Nebelhorns ist für uns bei besten Unterbringungs- und Verpflegungsmöglichkeiten gesichert, bequem zu erreichen und wird in gleicher Weise Anklang finden.

Anmeldungen müssen rechtzeitig, für die Weihnachts- und Neujahrstour bis 15. November auf der Geschäftsstelle eingegangen sein. Außer der Bekanntgabe von Name, Vorname, Geburtstag und -ort, Wohnung sowie der Kennkartennummer ist es erforderlich, eine beglaubigte Abschrift des Spruchkammerbescheids beizubringen.

Das schöne Skigebiet der Allgäuer Vorketten mit seinen herrlichen Abfahrten am Stuiben wird ein weiterer Anziehungspunkt sein.

Wer hätte nicht den Wunsch, einmal wieder die Wiege des deutschen Skilauts, den Feldberg zu besuchen? Nachdem die Zonengrenze aufgehoben ist, haben wir Vor-sorge getroffen, auch in den Skigeniden des Hochschwarz-waldes die Spur zu ziehen.

Das herrliche Gebiet der Reiter-Alpe mit seinen rässigen Abfahrten, wohl eines der schönsten Gebiete Oberbayerns, nach C. J. Luther „ein Schleckhahn für den Skifahrer“, vielen unserer Mitglieder nicht unbekannt, wird uns wiedersehen. Die Mühen eines etwas längeren Anstiegs werden den Skiläuter alpiner Prägung nicht abhalten, in einem Skigelände, das seinesgleichen in den Deutschen Alpen sucht, umgeben von dem herrlichen Berg-rund des Dachstein, Hocgoll, Watzmann, Hochkalter, der Tauern, Zillertaler Alpen, Leoganger und Loterer Stein-berge bis zum Karwendel und Kaisergebirge die Krönung eines Skiwinters zu suchen.

Erinnern wir uns zum guten Schluß der Schwäbischen Alb und — des Harpprecht-Hauses. Wenn die „Alb in Weiß gekleidet“, dann werden wir nicht nur übers Wochenende dort droben weilen, sondern einen sich über mehrere Tage bis zu einer oder zwei Wochen ausdehnenden Zwischen-urlaub einschalten. Ab Januar 1949 ist das Haus für unsere Belange vollständig frei.

In Zusammenarbeit mit dem Reisebüro Rominger wird unser Skifreund Gruber für einwandfreie Durchführung der Ausfahrten und Lehrgänge Sorge tragen. Einzelheiten und nähere Angaben werden unseren Mitgliedern noch zugehen und ihnen so die Möglichkeit geben, die am besten zusagende Auswahl zu treffen.

Versäumen Sie übrigens nicht, sich vor der Anschaffung Ihrer Sportausrüstung fachmännisch beraten zu lassen. Auf Wunsch steht Ihnen unser Sportlehrer Gruber mit seinen Erfahrungen zur Verfügung. Insbesondere die Auswahl eines geeigneten Skistiefels verlangt Erfahrung. Muster an Skiausrüstung und Skistiefeln sind auf der Geschäftsstelle anzusehen. Kaufen werden wir im Sportgeschäft.

### Aus dem Leben unserer Ortsgruppen Eßlingen

Vorträge:  
Donnerstag, 2. Dezember, 20 Uhr, Fürstenfelderhof (Saal),  
Erdst. Baumann, Reichenhall, „Skiberge von Format“.

Donnerstag, 13. Januar, 20 Uhr, Fürstenfelderhof (Saal),  
Hans Müller, Karlsruhe, „Vom Kölnerhaus zum Ötztal“.

#### Mitglieder-Zusammenkünfte:

Jeden ersten Donnerstag im Monat ab 20 Uhr im  
Fürstenfelderhof, Nebenzimmer.

Wanderungen: 16. Januar 1949 Oberlenningen —  
Harpprecht-Haus — Weilheim.

Jugendabteilung: Zusammenkünfte jeden ersten  
Donnerstag im Monat ab 20 Uhr im Fürstenfelderhof,  
Nebenzimmer.

Bekanntgabe der Ausfahrten an den Aushangtafeln  
Sporthaus Kern und Papierhandlung Simon.

**Kletterschuhe.** Es besteht die Möglichkeit, den Bezug  
erstklassiger, aus bestem Chromleder und einer vorzüg-  
lichen, haltbaren Manichonsole hergestellter Kletter-  
schuhe zu vermitteln.

Der Preis beträgt allerdings 24 DM. Bestellungen unter  
Angabe der Größe und Anzahlung von mindestens 12 DM,  
sind an die Beratungsstelle des Alpenvereins, Stuttgart N,  
Adalbert-Stifter-Straße 105, Konto 81807 bei der Städt.  
Girokasse Stuttgart, zu richten.

## Schneeschuh-Abteilung

Ab 1. Schneesonntag Langlauftraining Harpp-  
recht-Haus. Wöchentliche Zusammenkünfte in  
Stuttgart zwecks Tourenbesprechung: jeden Donnerstag,  
19 Uhr, Restaurant „Eugensplatz“.

Anlässlich des Herbstlautes, der bei strahlendem Sonnen-  
schein einen guten Verlauf nahm, wurde der Vorstand der  
SAS. in folgender Besetzung gewählt:

1. Vorsitzender: Fritz Rondholz
2. Vorsitzender: Heinz Koller
- Sport- und Tourenwart: Gerhard Rothfuß
- Kechner und Schriftführer: Geschäftsstelle des AV.
- Vertreter der Jugend: Gerhard Steinmayer
- Vergnügungen: Hans Hansing
- Vertreterin der Frauen: noch unbesetzt.

Neben den Trainings- und Tourenfahrten im Gebiet des  
Harpprecht-Hauses ist für diesen Winter die Teilnahme an  
folgenden skisportlichen Veranstaltungen vorgesehen:

6. 1. 49 Jugendskitag des Schwäb. Skiverbandes
- 22./23. 1. 49 Bezirksmeisterschaften
- 5./6. 2. 49 Württ. Meisterschaften, nord. Kombination
- 19./20. 2. 49 Staffelmesterschaften
6. 3. 49 Württ. Meisterschaften, alpine Kombination

Um bei diesen Veranstaltungen ehrenvoll abzuschneiden,  
ist ein intensives Training unerlässlich.

Die Reichsbahn wird erstmals diesen Winter wieder die  
beliebten Ski-Sonderzüge zu wesentlich ermäßigten Preisen  
nach allen Wintersportplätzen der Alb und des Allgäus  
einlegen.

Auch wird unsere Schwarzwasserhütte in diesem Winter  
zu erreichen sein.

Wir hoffen auf viel Schnee, damit wir unsere Spuren  
durch herrliche Winterlandschaften ziehen können.

## Jugendgruppe

15. 11. 48 Gruppenabend.
- 27./28. 11. 48 Gruppenausfahrt Alb.
3. 12. 48 Lichtbildvortrag des AV. Schwaben
6. 12. 48 Gruppenabend.
- 11./12. 12. 48 Gruppenausfahrt Alb.
25. 12. 48 bis 4. 1. 49 Skiausfahrt ins Gebirge (evtl.  
Schwarzwasserhütte). Meldung sofort an die  
Geschäftsstelle.
9. 1. 49 Skiausfahrt Alb.
10. 1. 49 Gruppenabend.
14. 1. 49 Lichtbildvortrag des AV. Schwaben.
23. 1. 49 Skiausfahrt Alb.
31. 1. 49 Gruppenabend.

Ende Januar 49 Jahresfest.

Gymnastik: Vollzählige Beteiligung.

Jeden Donnerstag, 19 Uhr, Zellerschule: Plattl-Abend.

### Gruppenabend der Jugendgruppe am 6. Sept. 1948

Die große, frohe Schar der jungen Bergsteiger des  
AV. Schwaben bekam am 6. September 1948 hohen Besuch  
durch den Vorstand des AV. Schwaben, Direktor Stockin-  
ger, den Sachwalter für Jugendbergsteigen in der Landes-  
arbeitsgemeinschaft der Alpenvereine in Württemberg-  
Baden, Dr. H. Faber, und den Leiter der Bergsteigergruppe,  
Dr. Gall. Direktor Stockinger sprach von den schönen und  
ersten Aufgaben, die einer so großen Jugendgruppe  
innerhalb des bedeutenden AV. Schwaben gestellt sind.  
Die rege Mitarbeit aller wird sie im Vereinsleben fest ver-  
ankern. Durch planvolle Arbeit erhält die Bergsteiger-  
jugend das Rüstzeug für selbständige Bergfahrten und zur  
Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses.

Nachdem er dem seitherigen Leiter der J.B., Hermann  
Braun, der nun die Jungmannschaft führt, für seine Arbeit  
herzlich gedankt hatte, führte er den neuen Leiter der  
Jugendgruppe, Gerhard Steinmayer, in sein Amt ein.

Nach den Worten des Dankes für das große Vertrauen  
dankte Steinmayer seinem Vorgänger Braun für die bis-  
her geleistete gute Arbeit und wünschte eine künftige gute  
Zusammenarbeit. Die ihm gestellte schöne und verant-  
wortungsvolle Aufgabe will er fröhlich und voll Zuversicht  
anpacken. Die Arbeit für die Bergsteigerjugend ist allen  
eine Herzenssache.

In dieser Kameradschaft: bergbegeisterter Jungen und  
Mädel will er ihr erster und bester Kamerad sein und  
ihnen den Weg zeigen zu der Begeisterung für die Berge  
und zum rechten Bergsteiger, der „das Leben männlich be-  
jahrt und in Ehrfurcht und Bescheidenheit der Schöpfung und  
ihren Wundern die Seele öffnet“. Den Weg gehen, diesen  
teilen und entsagungsvollen, steinigen Pfad müssen sie  
selbst und jeder für sich.

Seine Arbeit stellt er unter Worte, die ein zusammen-  
fassender Begriff sind: Mensch und Berg.

Der Mensch, gerade der junge Mensch, der vom Berg nur  
mehr ein Ahnen hat, steht vollständig im Vordergrund.  
Das muß so ein ganzer Kerl sein mit blanken Augen, der  
weiß, was er will. Nur solche Augen können das Große und  
Schöne sehen, an dem unsere buckelige und wunderliche  
Welt so reich ist. Vom Ahnen zum Schauen ringt sich nur  
der durch, der sich dem Ideal des Alpinismus mit Haut und  
Haar verschrieben hat. So wie die Jungen innerlich lang-  
sam zu aufrechten Männern in Selbstzucht und Lebens-  
freude heranreifen, so sollen sie auch schrittweise in die  
hohe Kunst des Bergsteigens hineinwachsen. „Ihr seid  
jung und habt ein langes Leben mit einem ganz bestimm-  
ten Auftrag vor Euch. Den zu erkennen und zu erfüllen  
gilt es!“

Und dann ist da noch der Berg. Die Jugend will Taten  
tun. Sie soll es, sie muß es, Sie muß kämpfen und mutig  
wagen. Aber sie muß Maß halten können in allen Dingen.  
Der junge Bergsteiger muß sich ein hohes Ziel stecken und  
mit sich selbst um das große Ideal ringen.

Sie sollen den Pionieren des Alpinismus nacheifern, die-  
sen bescheidenen und großen Männern. Sie, ihre Gedanken  
und ihr Werk werden die Jungen im Gruppenabend kennen-  
lernen.

Auf vier „Wegen“ wird das Ziel „Mensch und Berg“  
verarbeitet werden; es sind: der Grundenabend, die  
Wochenendfahrt in die engere Heimat, die Gebirgsfahrt  
und — zuerst und zuletzt — die Arbeit an sich selbst.  
Viele Mittel stehen zur Verfügung: Vorträge aus allen  
Wissensgebieten des Alpinismus, Bergfahrtschilderungen,  
praktische Übungen (Seil, Kompaß, Karte), das Bild und  
das Lied. Wichtig ist, daß die Jugend selbst mitarbeitet;  
Vorträge, Buchbesprechungen, Fahrtenbuch, Sammlungen  
von Fotos und Liedern, von Pflanzen und Steinen, Weg-  
und Routenbeschreibungen; Einführung des Besten der  
Kameraden.

Das alles fügt sich aber nur dann zum Ganzen, zum  
„und“, wenn man bei der täglichen Bergfahrt über Stock  
und Stein das Ziel klar im Auge und im Herzen behält  
und den Willen und seine Gedanken auf dessen Erreichung  
einstellt.

Jugendgruppenleiter Steinmayer schloß mit einem Wort  
von Ludwig Purtscheller:

„Der Alpinismus kann uns — mehr als alle Weisheit und  
alles Geld der Welt — eines geben: Gesundheit und  
Lebensfreude, Kraft und körperliche Widerverhärte. Liebe  
zur Natur und Menschheit. Ausdauer und Seelenstärke im  
Kampfe mit Schwierigkeiten.“

Ja, dort oben weht noch freier Weltenodem, da grüßt die  
Ferne und ihre Schwester, die Sehnsucht, da fühlen wir  
uns als ein Teil des Unendlichen, weil wir an dem Genuß  
des Unendlichen teilnehmen.“

Dr. Faber sprach abschließend von den Richtlinien für  
die Arbeit im alpinen Jugendwesen. Wir müssen den Blick  
in die Höhe richten. Es ist die leidenschaftliche Liebe zu  
den Bergen, zur Natur und zur Heimat, die uns nicht  
ruhen läßt und die uns zwingt, auf die Gipfel zu steigen.

Ein frohes Lied beendete den inhaltsreichen Abend.

Und nun liebe Bergfreunde! Die schönen Stunden der  
Sommerferien sind verklungen. Manchem war es — allen  
Kümmernissen zum Trotz — vergönnt, in den Bergen wie-  
der einmal etwas von den ewigen Wundern zu schauen und  
mit neuer Kraft und unerschütterlichem Frohsinn be-  
schenkt zu werden. So werden wir freudig unsere tägliche  
Bergfahrt meistern.

Auch die Jugend unseres AV. Schwaben war auf froher  
Bergfahrt. Einige haben dabei zum erstenmal das erhebende  
Gipfelglück erlebt. Unsere Jugend will nun aber nicht in  
einen vorzeitigen Winterschlaf verfallen: sie will den ge-  
weckten Wissensdurst stillen.

Unsere Jungen und Mädel (14—18jährige) kommen des-  
halb zu den älteren und erfahrenen Bergkameraden, um  
aus deren besonderem Wissensgebiet das zu hören und zu  
erfahren, was der geistigen Untermauerung des Alpinismus  
dient.

## 90000 deutsche Bergsteiger und Schiläufer

gehören heute schon wieder alpinen Vereinen an: und das  
drei Jahre nach dem Kriege und in einer der größten Not-  
zeiten. Gibt es einen schöneren Beweis für die Freude am  
Berg und seiner sportlichen Bezwungung, die sich auch durch  
alle Einschränkungen nicht mindern läßt? So ist es natürlich,  
daß auch immer wieder nach der früheren alpinen Zeitschrift  
„Der Bergsteiger“ gefragt wird, die noch bis tief in den  
Krieg einen festen Stamm von Lesern bildete. Wenn wir  
daraus heute — zunächst in der Form eines Jahresbandes —  
wieder vor unsere Freunde treten, so glauben wir ihrer  
freudigen Zustimmung sicher zu sein.

### Der Bergsteiger

Ein Jahrbuch für Bergsteiger und Schiläufer 1949  
Geleitet von Jos. Jul. Schütz, 144 Seiten, 40 Bilder und  
2 Farbtafeln, Halbleinen 7,50 DM,

zeigt wieder alle Vorzüge, die die Zeitschrift gleichen Namens  
ausgezeichnet haben. Erregende Schilderungen von kühnen,  
neuen Fahrten für den zünftigen Kletterer und Schifahrer  
(verbunden mit Anstiegsskizzen), fachliche Aufsätze und  
kulturelle Plaudereien, Gedichte, eine alpine Chronik und —  
nicht zuletzt — ein Kapitel aus dem wohl besten Berg-  
steigerroman „Seilerfahrten“ von Roger Frison-Roche; dazu  
der fesselnde Bilderteil.

So ist für den Bergsteiger aller Richtungen gesorgt: Der  
Hochtourist wie der besinnliche Alpenwanderer werden, in  
der Erinnerung genießend oder neue Fahrten planend, an  
dem Jahrbuch ihre Freude finden.

### Jos. Jul. Schütz Bayerisches Alpenland

220 Seiten Text, 196 Abbildungen, Halbleinen 18,— DM.  
In fast 200 Bildern, die mit knappen Charakteristiken der  
einzelnen Landschaftsabschnitte eingeleitet werden, schlägt  
Jos. Jul. Schütz den großen Bogen vom Königsee über das  
Bayerische Alpenland hinüber zum Bodensee: eine Schau der  
verschiedenartigsten Vorwürfe aus Natur, Sport, Kultur und  
Volkskunde, verwirrend fast in ihrer Buntheit und doch  
wieder kennzeichnend für den Reichtum, den dieser Land-  
schaftsraum in Natur und Kunst vor uns auszubreiten hat.

### Mündner Verlag bisher Bruckmann-Verlag

München 2 Nymphenburger Straße 86

**SPORTHHAUS**  
**Entress** **JETZT**  
Im Hause der WMF (Königstraße 31 B)  
Eingang Schmale Straße

**Auch die Winterreise mit**  
**Reisebüro Rominger** g.m.b.H.  
Im Hauptbahnhof Stuttgart

**Bergstiefel**  
**Skistiefel**  
**Wanderschuhe**  
in bester und preiswerter Ausführung  
**SCHUHMACHEREI FRITZ SAUTTER**  
STUTTGART N, Hospitalstraße 36



Für die kommende Bergsteigergeneration bitten wir, uns im Winterhalbjahr 1948/49 an einem oder mehreren Gruppenabenden einen Vortrag von etwa ein bis eineinhalb Stunden zu halten, möglichst unter Benützung von Anschauungsmaterial (Bilder, Karten u. ä.). Ein Lichtbildgerät steht zur Verfügung.

Wir bitten freundlich, der Geschäftsstelle mitzuteilen, über welche Themen und an wieviel Abenden Sie sprechen würden.

Auf eine weitere Möglichkeit der Mitarbeit im Alpenverein möchten wir noch hinweisen. Sie ist genau so wichtig, wie die bereits erwähnte.

Werbung unter der Jugend für das hohe Ideal des Alpinismus.

Tragen Sie diese stolzen Gedanken an die Ihnen anvertrauten Jungen und Mädchen heran, und bringen Sie die Bergbegeisterten, die aufgeschlossen sind für das Schöne und Große zu uns oder teilen Sie uns diese Anschriften mit, denn wir wollen sie persönlich einladen.

### Eine Wanderung

Der Tag X machte natürlich auch die Sommerbergfahrt der Jugendgruppe und der Jungmannschaft zum Problem. Nach anfänglich regem Interesse und entsprechender Anzahl abgegebener Anmeldungen starteten am Donnerstag, dem 12. August, nur neun Mädchen und Jungen mit ihren Fahrtenleitern Heinz Gruber und Gerhard Steinmayer, dem neugewählten Jugendgruppenleiter. Die Fahrt sollte keine Klettereien bieten, sondern uns Jungen das Allgäu zeigen. Grau die Wolken, die ihre schwere Last in dünnen, aber stetigen Fäden herabrieseln ließen, Pfütze an Pfütze, den wild angeschwollenen Steigbach zur Linken, so stiegen wir von Immenstadt zum freundlichen Naturfreundehaus hinauf. Aber auch Regen kann schön sein, wenn man die Perlen an Grashalm und Tannennadel sieht. Die Stimmung war glänzend. Am nächsten Morgen nebelte es zwar noch; aber bald verzogen sich die Wolken in höhere Regionen, der Nebel schlich hinterher und die Sonne wie Alpsee blickten durch. Drei Freunde, die in den Pfrontener Bergen schon einiges gemacht hatten, stießen noch zu uns. Um 12 Uhr marschierten wir dann ab zum Staufener Haus. Die ganze Nagelfluhkette vom Styben zum Hochgrat über Buralpkopf und Rindalhorn war eine Wanderung, gerade recht zum Einlaufen. Um 7 Uhr waren wir auf dem Haus. Immer und immer wieder sahen wir die verschneiten Gipfel des zentralen Allgäus aus den Wolken auftauchen. Auch fanden wir viele farbenprächtige Bergblümchen. Inzwischen war es Montag. Schon früh um 6 Uhr eilten wir hinab nach Oberstaufen aufs Zügle. Kein Wölkchen stand am Himmel und die Sonne schob sich gerade um den Hochgrat herum. Dann fuhr der Hauptteil mit dem Zug nach Oberstdorf, der Rest mit den Rädern der Iller entlang hinterher. Neue Verproviantierung! Die Mädchen fuhren mit den kleinen, blauen Gondeln der Seilbahn durch die Lüfte hinauf zum Probsthaus, während die Buben so um 4 Uhr per pedes gemächlich hinterherzotzelten. Der Schlaf fand in einem feuchten Gemach, zu zweit in einer Falle, aber fest angelegt, statt. Wie immer herrschte bei uns eine Mordseufze. — Am Dienstag früh bestiegen wir das Nebelhorn. Gegen Süden bot sich ein herrliches Panorama, die einzelnen Berge waren von der Morgensonne hell beschienen. Keine Wolke stand am Himmel. Um 10 Uhr marschierten wir über Laufbacher Eck zum Luitoldhaus: Rechts der blaugrüne Seealpsee, darunter das dunkle Oytal und dahinter der Dreizack der Höfats. Heiß brannte die Sonne, gerade recht für einen Sonnenbrand. Um 6 Uhr waren wir — etwas müde — auf dem Haus. Erst um 11 Uhr kamen wir am nächsten Tag von der Hütte weg, denn es hatte Nebel. Um 1/2 1 Uhr standen wir auf dem Hochvogel. Es war kalt und neblig, doch hatten wir manchen schönen Ausblick. Abschließend machten zwei Sellschaften die Fuchskarsnitz-Überschreitung, während das Gros auf die Hütte abstieg. Die Kletterei war pfundig, nur sah man in dem Nebel manchmal kaum den Vordermann. Auf der hinteren Spitze schüttete es gar wie aus Kübeln. Patschnaß langten wir unten an. Es folgte ein lustiger Abend. — Donnerstag war ein Regentag. In Regenspauzen erstiegen wir mit viel Spaß und öfterem Unterstehen den Glasfelder Kopf. Wir wechselten hinüber zur Kemptnerhütte. Das Wetter hatte sich etwas gemacht. Es ging vorbei am hübsch liegenden Eissee, hinauf auf das nebelumwobene

Rauheck, das sich ab und zu freimachte und uns die gewaltige Hornbachkette sehen ließ. Viel Schnee lag noch dort oben. — Dann kam der Heilbronner Weg, der schönste Tag unserer Fahrt. Herr Gruber mußte leider mit 3 Mädchen absteigen, denn das Schuhzeug war dahin. Wir änderten sahen schöne Wolken, nette Blümchen und hatten eine Sicht bis über die Weißkugel hinaus. Wir erstiegen die Mädelegabel (2645 m) und das Hohe Licht (2541 m) und rasten dann in steiler Abfahrt ein Schneefeld hinunter zur Rappenseehütte. Singend langten wir dort an.

Sonntagmorgens mußten wir von unseren liebgewordenen Bergen Abschied nehmen. Es ging zum Zug nach Oberstdorf hinab. Der vieltönende Klang von über hundert Kuhglocken gab uns das Geleit. Wir befanden uns auf dem vielbegangenen Weg von der Rappenseehütte nach Einödsbach, wo das unfassbare Unglück geschah. Unsere fröhliche Suse war hinabgestürzt und lag tot am Fuße der 80 m hohen Wand. Anders, als wir es uns gedacht hatten, kamen wir am dunklen Abend nach Oberstdorf. Der lieben Suse werden wir uns immer gerne erinnern. Das Unglück ist uns allen erneut eine ernste Lehre:

Es gibt in den Bergen keine harmlosen Wege!

Dann fuhren wir heim, wie wir gekommen waren, per Rad, per Auto und per Zug. Alles in allem gesehen war es eine schöne Fahrt. Von dem Gewaltigen und Herrlichen der Berge hatten wir ein kleines Versucherle genossen und wir haben das Allgäu liebgewonnen. H. H.

### Bergsteigergruppe

- 12. 11. 48: Treffpunkt Eugensplatz, 19.30 Uhr.
  - 27./28. 11. 48: Harpprechthaus mit der Jugendgruppe (s. Aushang).
  - 11./12. 12. 48: Gruppenausfahrt mit der Jugendgruppe (s. Aushang).
  - 7. 1. 49: Treffpunkt Eugensplatz, 19.30 Uhr.
  - 14. 1. 49: Lichtbildervortrag des AV. Schwaben.
- Weihnachten/Neujahr: Schiausfahrt ins Allgäu mit der Jugendgruppe (s. Aushang). Meldung sofort an die Geschäftsstelle.
- Januar: Schiausfahrt Harpprechthaus (s. Aushang).

### Bergsteigertreffen

Am 10. September 1948 haben sich in der Gaststätte „Eugensplatz“ u. a. auch 18 Mitglieder der früheren Bergsteigergruppe getroffen.

Durch die Ereignisse der letzten Jahre hat sich die Gruppe nicht mehr aus der Jugendgruppe bzw. Jungmannschaft erneuert, so daß die Bergsteigergruppe augenblicklich in ihrer früheren Gestalt nicht mehr besteht. Um die Verbindung zwischen der Jugendgruppe und der Bergsteigergruppe nicht abreißen zu lassen, wurden bei der ersten Zusammenkunft einige Pläne ins Auge gefaßt. Die alten Angehörigen der Bergsteigergruppe waren sich einig, die Jugendgruppe als künftige Bergsteigergruppe in ihrer Arbeit weitgehend zu unterstützen. Zu diesem Zweck wird die Bergsteigergruppe nach Möglichkeit die Gruppenabende der Jugendgruppe besuchen und dabei im Zusammenwirken mit Herrn Steinmayer, dem Leiter der Jugendgruppe, kleinere Vorträge über alle Dinge des Bergsteigens, wie Vorbereitung einer Bergfahrt, Ausrüstung, Gebrauch von Seil, Kompaß und sonstigen Hilfsmitteln, Wettkunde, Fotografieren im Gebirge, Pflanzenkunde, Erfahrungsaustausch, Fahrtenberichte usw. halten. Herr Steinmayer wird sich mit den vorgesehene Teilnehmern rechtzeitig in Verbindung setzen. Bei dieser Gelegenheit bitte ich Herrn Steinmayer mitzuteilen, wer von den Alpenvereinsmitgliedern bereit ist, gelegentlich an der Ausgestaltung der Gruppenabende mitzuwirken.

Weiterhin wurde bei der Besprechung vereinbart, daß auch an den Ausfahrten der Jugendgruppe jeweils einige Angehörige der Bergsteigergruppe teilnehmen. Auf diesen Zweck wurden verschiedene Teilnehmergruppen aufgestellt, je nach dem Ziel der Ausfahrt, Kletterausfahrt, Schiausfahrt, Wanderung. Auch hier wird Herr Steinmayer die vorgesehene Teilnehmer rechtzeitig benachrichtigen. Einige Mitglieder der Jungmannschaft haben sich bereit erklärt, insbesondere klettertechnisch sich der Jugendgruppe anzuschließen.

Für die Bergsteigergruppe selbst wurde angesetzt, monatlich einmal zusammenzukommen, um in zwangloser Weise die kameradschaftlichen Bande der früheren Zeit wieder aufzunehmen. Zunächst ist als Zeitpunkt jeder zweite Freitag im Monat, Gaststätte „Eugensplatz“, Stuttgart, Eugensplatz 5, ab 19.30 Uhr, vorgesehen. Falls an diesem Tag ein Vortrag des Alpenvereins Schwaben stattfindet, findet die Zusammenkunft am folgenden Freitag statt. Zu diesen Abenden sind die Mitglieder des Alpenvereins Schwaben gleichfalls eingeladen.

### Auf Graten und in Wänden

An einem Freitag abend, ich glaube es war am 30. Juli, fuhren wir, 3 Seilschaften der Bergsteigergruppe, mit den erneut zu Ehren gekommenen Rädern nach Pfronten-Ried. Die Fahrt saß uns gewaltig in den Knochen. Ein unausgesprochener Grund, das Gelände dort eingehend zu beschnuppern. Dann erst zogen wir vollends bergwärts. Über ein Jöcherl und wieder ein Jöcherl, dann über eine Scharte, schließlich unter „Mitnahme“ eines Gipfels langten wir auf der Hütte an. Wir würden, wie es sich unter Bergsteigern gehört, herzlich begrüßt und ebenso freundlich aufgenommen. So um den 5. August herum suchten wir uns, gewissermaßen als Einlaufstour, einen ansprechenden Westgrat heraus. In einer Südwand, die übrigens sehr schwer war, wurde es uns nachgerade rot vor den Augen. Sozusagen im Nebel verlieten wir folgenden Tags wieder an einen Westgrat. Mittelschwer war er und weil es dann wohl so sein mußte, zogen wir zu grauligen Nordabritichen, machten über Spitzen und Türme äußerst schwere Überschreitungen um uns, wie es die Route will, schließlich auf dem letzten Gipfel im Nebel und bei Regen die Hände zu drücken. Wenn der Sinn nach anderen Sachen steht, dann kann man nach zwei Tagen Regen und Holzmachen schon von einer tröstlichen Lage sprechen. Es wollte sich einfach nicht auf tun. Und so ist es nur zu berechtigt, daß wir in der ersten trockenen Minute des dritten Tages mit der Hoffnung auf eine frohe Fahrt das bereitliegende Kletterrucksäcke schnappten und davonstürmten. Petrus war aber mit unserem Vorhaben nicht einverstanden und seifte uns ordentlich ein. Wir streckten dafür die Köpfe geschwind in die Nachbarhütte und weil die Welt klein ist, trafen wir dort zwei, ebenfalls ausgewanderte Stuttgarter Bergfreunde. Das war ein Lichtblick. In den nächsten Tagen goß es in Strömen und es war aussichtslos, irgend etwas zu unternehmen. Im Schneesturm mußten sogar die Hirten das Vieh eintreiben. Mitte August waren wir dann wieder in Stuttgart.

Das Fazit: Wir Bergsteiger verstehen uns, ob wir von hüben oder drüben sind. Was Grenzen bedeuten, ist in drei Worten gesagt: Kommt bald wieder! Die Weltenregler sollten ihre Ohren dort haben, wo Leben ist.

H. B.

### Wir lesen

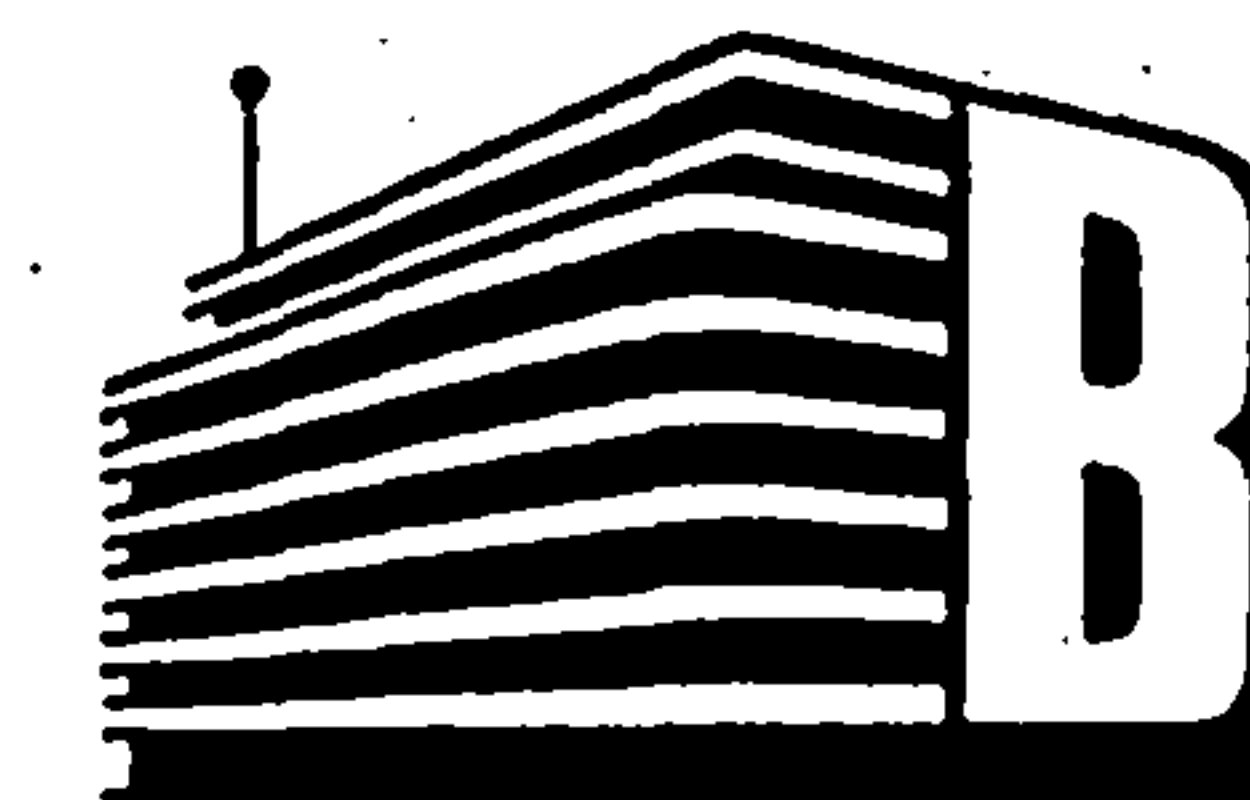
... in den Februar-Mitteilungen des ÖAV.: Vom 18. 7. bis 7. 8. 47 fand in Chamonix ein internationales Bergsteigertreffen statt, das von allen europäischen (auch Deutschland? Die Red.) und einigen außereuropäischen Bergsteigernationen besetzt war. Es wurden eingehende Besprechungen über die einheitliche Bewertung der Schwierigkeitsgrade geführt, wie sie in den Führerwerken und Wegbeschreibungen immer wieder angewendet werden müssen. An der Tagung nahm u. a. für Österreich Dipl.-Ing. Erwin Schneider teil.

... in den Oktober-Mitteilungen des Westdeutschen Skiverbandes: Unsere Unterkunfts Häuser, Kleines Walsertal, 1. Schwarzwasserhütte, 1650 m, für 12 Teilnehmer, 2-4-Bett-Zimmer mit Wäsche, Decke und Oberbett, skitechnische Betreuung, Lehrwart. Anmarsch von Riezlern: 2 1/2 Stunden. Bei voller Pension, einschließlich Bedienung, Heizung, Kurtaxe, Fahrtkosten ab Hagen-Köln und 14 vollen Aufenthaltstagen usw. ... usw.

Wer möchte mit Violine oder Cello an einem wöchentlich einmal stattfindenden Hausmusikabend teilnehmen? Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle.

# Wir überbrücken

den Geldmangel,  
den ein Schaden mit sich bringt,  
durch Entschädigung in bar.  
 Württembergische  
Feuerversicherung AG in Stuttgart  
Versicherungen jeder Art



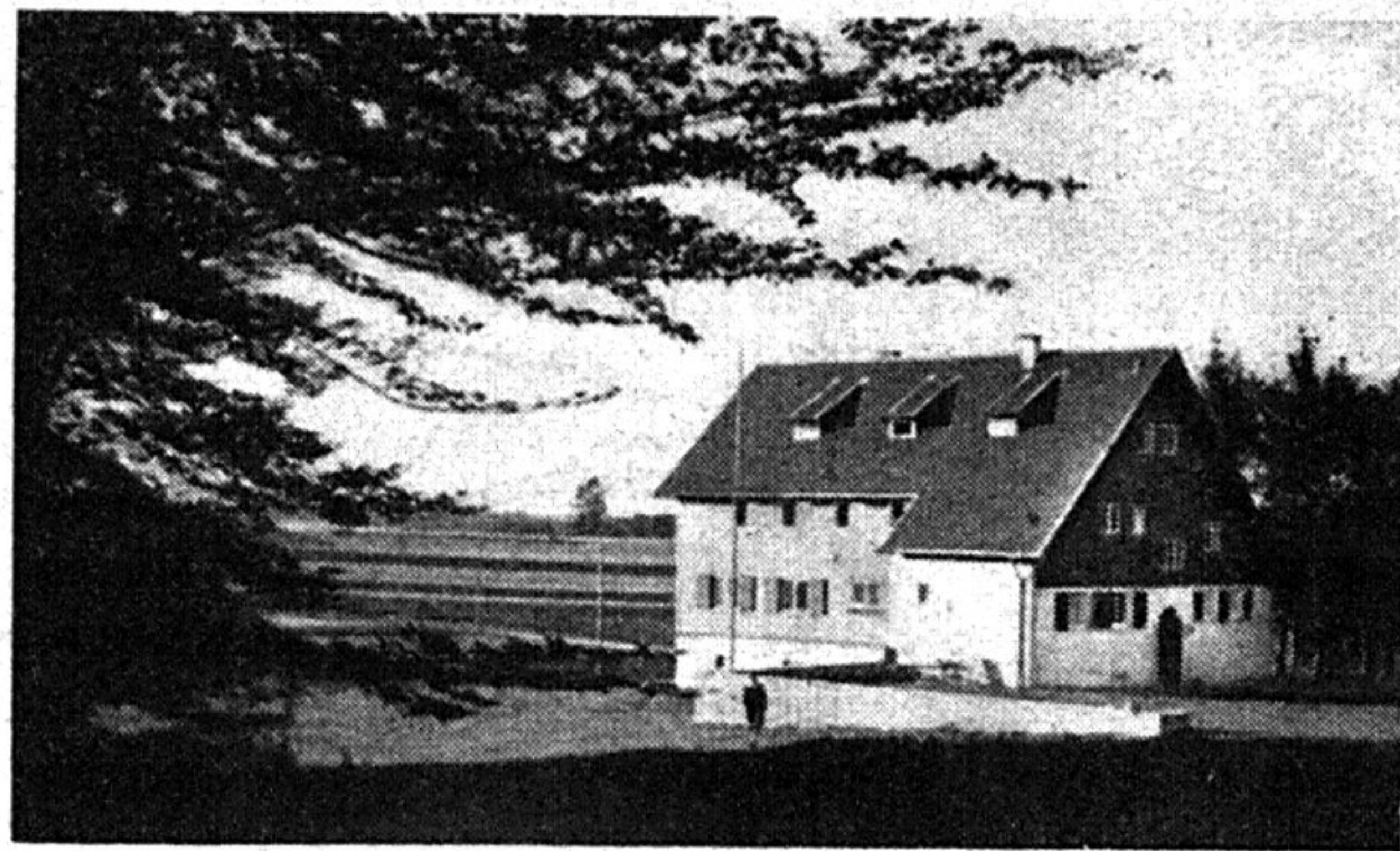
**BREUNINGER**  
das große Haus,  
stattet auch den  
Sportler aus

mit Sportgeräten  
mit Sportkleidung  
mit Sportschuhen

**E. Breuninger AG.**  
Bekleidung · Ausstattung · Sport  
**STUTTGART**



## Endstation Oberlenningen



Unser Harpprecht-Haus . . .

„Die vom Beirat bestellte Dreier-Kommission hat ihre Arbeit durch ihren Bericht vom 1. November 1948 zum Abschluß gebracht. Das Harpprecht-Haus steht nunmehr den Mitgliedern von Neujahr 1949 an wieder zur Benützung frei. Dietrich, Kuhle mann, Scheid.“

Hinter dieser, in dürren Worten für eine Veröffentlichung abgefaßten Verlautbarung verbirgt sich ein gerüttelt Maß Arbeit. Wir können unseren Bergfreunden für ihre Mühewaltung nur von Herzen danken und ihnen die volle Anerkennung aussprechen. Freund Kuhle mann, der ja Hüttenwart des Harpprecht-Hauses ist, meinte, als die Rede auf die Verlautbarung dieser Nachricht kam, daß es nun aber nicht zur Regel zu werden brauche, Sonntag für Sonntag nach Oberlenningen zu fahren; es gäbe nämlich auch andere Wege, die nach Schopfloch führen.

Und deshalb wollen wir gleich einige Punkte abstecken, von wo aus die nächsten Wanderungen begonnen werden können:

Dettingen oder Owen übers Hörnle zur Teck (750 m). Schnell sind bis dahin die über 350 m Höhenunterschiede überwunden. Über den Gelben Felsen — Rauber, die Diepoldsburg — Torfgrube kommt man auch ans Ziel. Zeit: 3—4 Stunden.

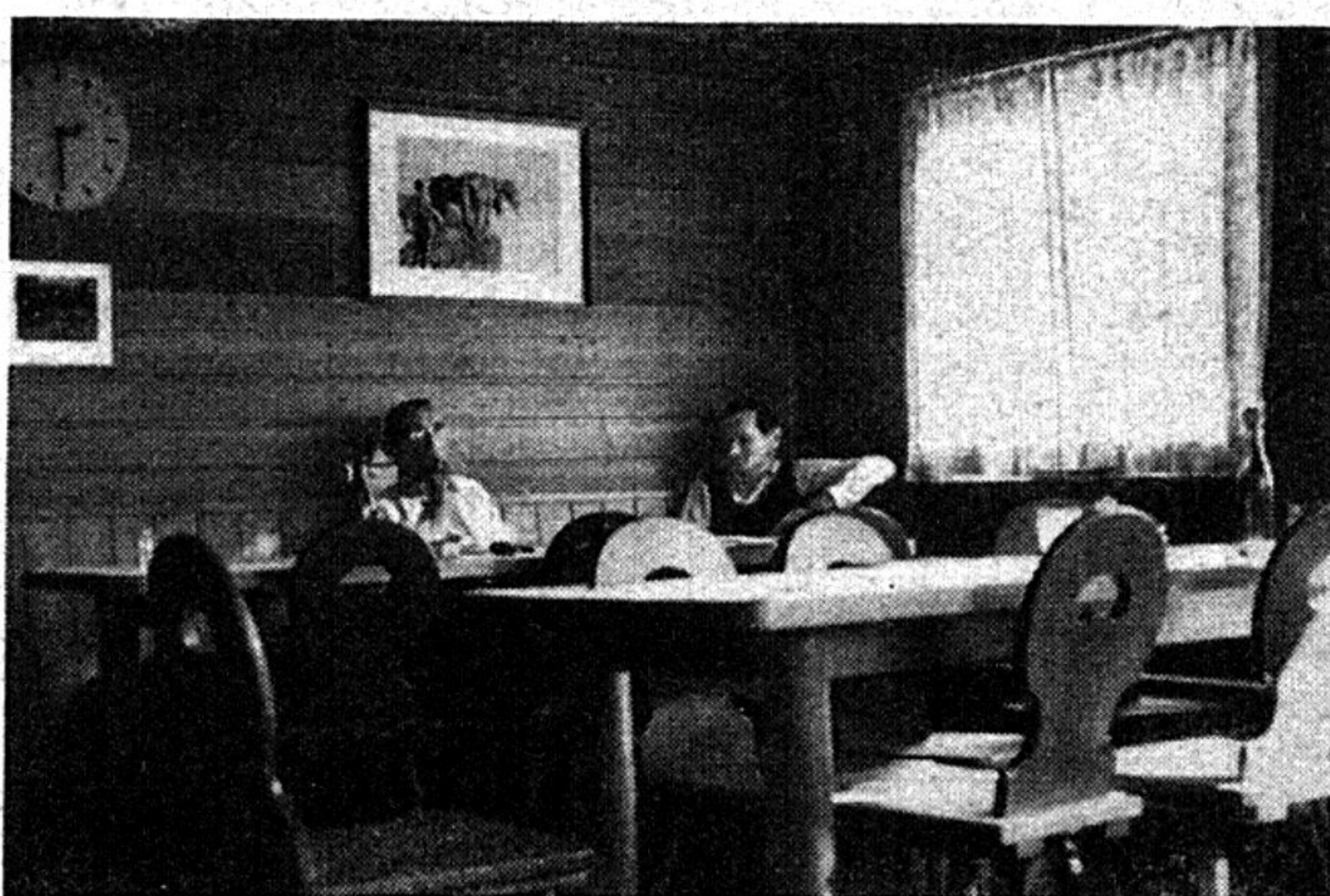
Von Brucken und Unterlenningen aus sollte man schon den ganzen Tag vor sich haben, wenn man über den Brucker Felsen oder über die Sulzburg (Kesselfinkenloch) — Konradsfelsen mit der berühmten Randwanderung beginnt. Sie kann über die Ruine Hofen — Schröcke — Sperberseck (evtl. Römerstein) — Schlatterhöhe — Pfulb führen. Zeit: 6—7 Stunden.

Diese Wanderungen kann man natürlich auch ausdehnen. Wer kam schon von Nürtingen her durchs verträumte Tiefenbachtal nach Owen? Auch nach

Neuffen fährt's Zügler — und nach Urach. Jetzt sogar ohne „Reisepaß“. Ob über die Ruine Neuffen oder die Falkensteiner Höhle, immer findet man die Anschlußwege nach Schopfloch. Und Skiwanderungen sind das!

Von Weilheim aus über die Limburg, an Hepsisau vorbei ist's die idyllische Zipfelbachschlucht, die es uns angetan hat und von der man sagt, daß sie eine Perle der Naturschönheiten so reichen Tecklandschaft sei. Den Breitenstein erreicht man in einer knappen halben Stunde vom Randecker Maar aus. Es verlohnt sich, den Abstecher einzulegen und erst dann über die Torfgrube nach Schopfloch zu wandern. Zeit: 3½—5 Stunden. Wenn man auf der Wanderung von Weilheim aus die Limburg rechts liegen läßt und in Richtung Neidlingen geht, dann fällt im Hindergrund recht bald der Reußenstein auf. Bekannte Wege führen dorthin. Auch zum Reußensteiner Hof. Das Tal der Lindach hat es überhaupt in sich. An den Felsen des Reußenstein, wie auch des gegenüberliegenden Heimenstein und der Heimenadel ist vom Frühjahr bis in den Herbst hinein reger Kletterbetrieb. Die Ruine Reußenstein zählt ihrer Lage wegen mit zu den schönsten der Alb. Zeit: 4½—6 Stunden.

Von Wiesensteigher komemn wir durch das „Geißentäle“, das am Filsursprung seinen Namen in „Hasentäle“ ändert. Der Abstecher in die Schertelshöhle ist lohnend. Das Harpprecht-Haus findet man, wenn man die Kompaßnadel genau auf Westen einstellt, nachdem man aus dem Wald herausgekommen ist. Zeit: 3—4 Stunden.



Aufenthaltsraum Harpprecht-Haus gegenüber dem Kachelofen spannen Kuhle mann und Scheid aus

Damit wir nun den „Anschluß“ nicht verpassen, wollen wir uns (ohne Verantwortung der Redaktion, aber unter Hinweis auf die verhängte Ausgangsbeschränkung) einige Abfahrtszeiten merken.

Oberlenningen			Weilheim			Wiesensteig		
Stuttgart	umsteigen	Oberlenningen	Stuttgart	umsteigen	Weilheim	Stuttgart		Wiesensteig
ab		an	ab		an	ab		an
5.02	Ploch. u. Kirchh.	6.43 W	5.02	Plochingen	6.35 W	6.00		8.47 S
6.00	Plochingen	9.06 W	6.13	Ploch. u. Kirchh.	8.50 S	6.58	Db. Geislingen	10.03 W
6.13	Plochingen	8.57 S	7.13	Ploch. u. Kirchh.	9.58 W	9.55	Db. Geislingen	12.54 W
10.43	Plochingen	12.40 W a Sa	10.43	Ploch. u. Kirchh.	12.32 täglich	12.35		15.26 W a Sa
11.02	Plochingen	12.40 Sau So	12.43	Ploch. u. Kirchh.	14.31 Sa	12.58		15.56 Sa
12.43	Plochingen	14.34 Sa	15.00	Ploch. u. Kirchh.	16.36 W a Sa	15.00		17.50 W a Sa
15.00	Plochingen	16.37 W a Sa	15.56	Ploch. u. Kirchh.	18.19 Sa	15.56		19.31 Sau So
16.13	Untertürkheim	18.23 W a Sa	16.13	Untert., Kirchh.	18.19 W a Sa	16.57		20.03 W a Sa
17.50	Plochingen	19.38 W	17.50	Ploch., Kirchh.-S.	19.31 W	19.35		22.22 So
19.13	Plochingen	21.21 täglich	21.06	Wendlingen	22.32 täglich			
								(in Geislingen umsteigen)

## . . . und unsere anderen Hütten

Unsere Hüttenwirte berichten laufend und getreulich über die Ereignisse auf unseren Hütten. — Die Jämtalhütte war im Spätwinter von Skiläufern sehr gut besucht. Großen Kummer verursacht es den Paznaunern, daß die Arbeiten begonnen wurden, um den Jambach mit Hilfe eines Tunnels zu den Illwerken hinüberzuleiten. Sie fürchten, vollständig trockengelegt zu werden. Wir hoffen aber, daß es nicht so schlimm wird, wenn auch der alte Jambach nach seiner Umleitung wohl nicht mehr so munter wie bisher murmeln und plätschern wird. Der Wirt der Alpenrose, Heinrich Lorenz, ist diesen Sommer gestorben. — Das Hallerangerhaus hatte lebhaften Wochenendbesuch, stand aber die Woche über recht leer. Ende August fand auf dem Haus die Hochzeit von Karl Ruch statt, dem zu Ehren die Landschaft ihr sonnigstes Gesicht gezeigt hatte. Jetzt ist Familie Ruch wieder in ihr Winterquartier nach Barwies übergesiedelt. — Als Frau Schaal im Juli auf der Stuttgarterhütte aufzog, lag diese noch in tiefem Schnee. Noch im August war die Wasserleitung nicht in Betrieb zu setzen, und der Übergang über den Boschweg war eine Hochtour. Der Sommerbesuch auf der Hütte war daher recht gering. — Die Schwarzwasserhütte wurde hin und wieder von Mitgliedern besucht, teils offiziell, teils auf Nebenwegen und das ist manchem Besucher schlecht bekommen. Hoffen wir, daß die Hütte im Winter für den allgemeinen Besuch freigegeben wird. Auch die Therese berichtet Gutes vom Schwabenhäus. Es ist dem allgemeinen Besuch freigegeben und wird namentlich von jugendlichen Pfadfindern gerne aufgesucht.

### Hüttenbausteine

Die beiden Hütten der Sektion Mittenwald im Deutschen Karwendel sind nach dem Krieg durch Brand vernichtet worden. Die Sektion Mittenwald möchte nun baldmöglichst die Mittenwalder Hütte am alten Platz neu erbauen. Sie hat deshalb Hüttenbausteine zu 3.— DM in Form schöner Fotografien herausgegeben, die auf der Zahlstelle Olgastraße 103 (nur von 17—18 Uhr!) gekauft werden können. Die Fotos eignen sich gut zu kleinen alpinen Geschenken. Die Beträge der Bausteine werden übrigens nach Eröffnung der Mittenwalderhütte nach und nach durch Auslosung zurückbezahlt.

### Karl Stockinger, Vorsitzender der Interessengemeinschaft der Alpenvereine in Deutschland

Wie wir kurz vor Fertigstellung der vorliegenden Nr. 5/1948 unserer Nachrichten erfahren, trafen sich unlängst die Vertreter aller Landesarbeitsgemeinschaften der Alpenvereine aus der britisch und amerikanisch besetzten Zone Deutschlands. Als Gäste waren die Bergfreunde aus der französisch besetzten Zone ebenfalls gekommen.

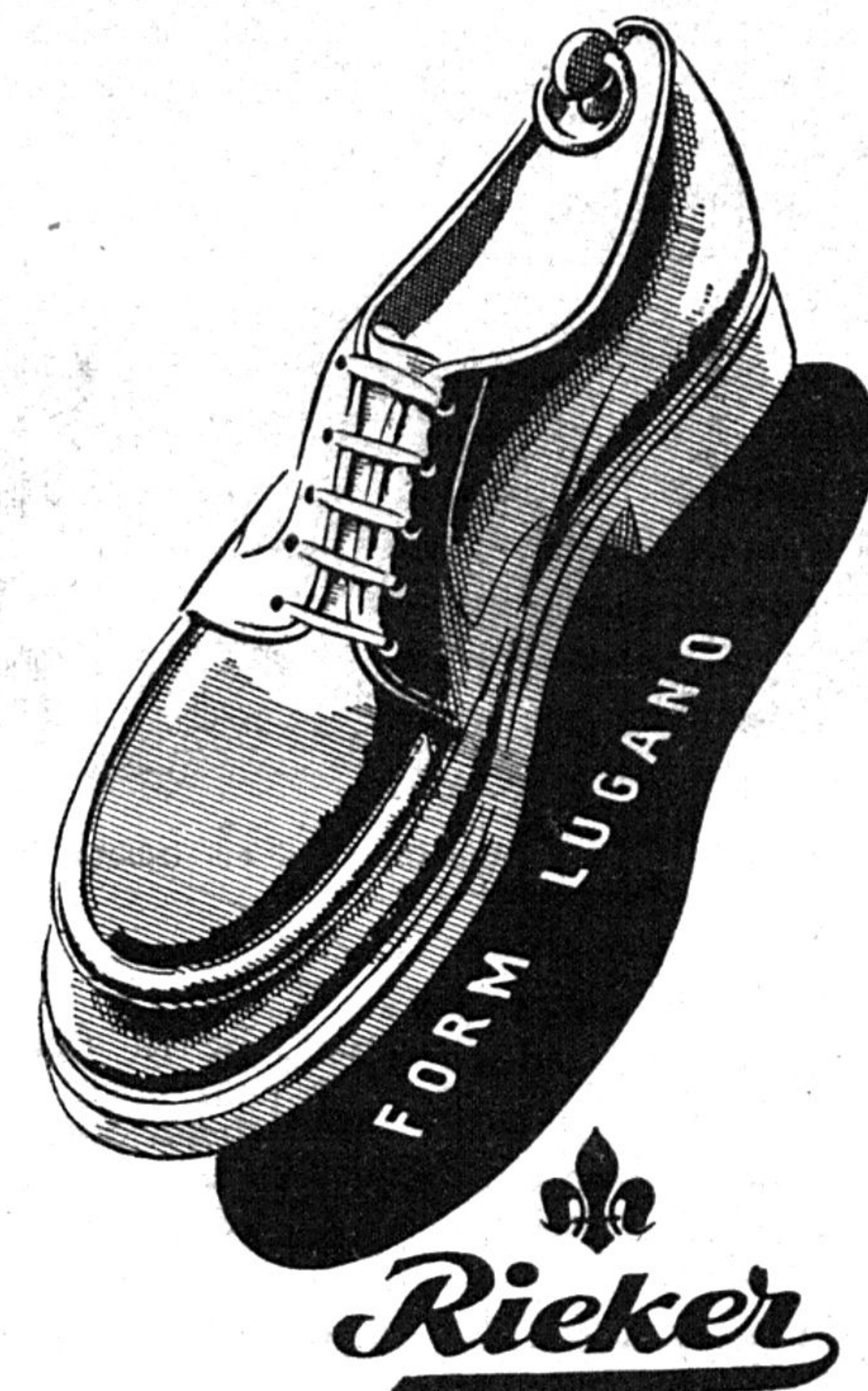
In Ulm a. d. D., wo die Zusammenkunft stattfand, kam es nach langer, doch von hohem Idealismus getragener Vorarbeit zur Gründung der Interessengemeinschaft der Alpenvereine in Deutschland.

Erstmals in der Geschichte unseres Alpenvereins fiel die Wahl des Vorsitzenden des Hauptausschusses und damit des ersten Vorsitzenden auf den ersten Vorsitzenden unseres AV. Schwaben. Zum Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses wurde Herr Rechtsanwalt Dr. Heitzer von der Sektion Berggeist München und Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft Bayern gewählt.

Ein zusammenfassender Bericht, in welchem die verdienstvollen Vorarbeiten der Herren Dr. Blaum (Frankfurt a. M.) und unseres zweiten Vorsitzenden und Leiter der Landes-Arbeits-Gemeinschaft Württemberg-Baden Vermessungs-Ingenieur Eugen Roller sowie der Bergfreunde aus den alpenfernen Gebieten besonders gewürdigt werden, folgt in den nächsten Ausgaben.

### Film-Vorführung am Sonntag, 21. Nov. 1948, 10.30 Uhr

Auf Grund eines am 10. November eingetroffenen Telegramms bekommen wir Besuch aus der Schweiz. Die Teilnehmer an der Schweizerischen Himalaja-Expedition: Frau A. Lohner, Herr Sutter und ein weiteres Expeditionsmitglied werden einen Film kommentieren, der am Sonntag, dem 21. November, 10.30 Uhr, in den Planie-Lichtspielen gezeigt wird. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle, wo auch die Karten zu erhalten sein werden, die wir gegen Bezahlung nur beschränkt ausgeben können.



Ein Rieker-Schuh, wie er sein soll: zwiegenäht, bodenstark, bequem im Tragen und dabei ausgesprochen sportlich-modisch betont.

RIEKER & CO. SCHUHFABRIKEN TUTTLINGEN

Ihr steter und unentbehrlichster Begleiter auf Reisen und Wanderungen ist und bleibt ein

Markenfüllhalter

von Albert **Treutler** nachf.

(Inhaber M. & M. Maier)

Papier- und Bürobedarf

STUTTGART N, Friedrichstraße 39

VOR und NACH der Wanderung zu

**SCHALLER**

PHOTO - KINO - PROJEKTION

Marienstraße 1C - 1. Stock



## Ein Leben später



... verzichtet großmütig auf den Ostgipfel der Höfats

Ein Leben später ist zwar ein bißchen übertrieben. Schließlich sind wir im vergangenen Jahr noch wie junge Götter über die Grate und Wände gestürzt. Junge Götter ist vielleicht auch ein bißchen übertrieben. Junge Götter werden auch einmal schäbig. Aber an der Geschichte ist etwas Wahres daran.

20 Jahre lang rannten wir dem Glücke nach durch Risse und Kamine. Wie die Dörfer und Städte am Zugfenster flogen Zeit, Landschaft und Blumen auf den Gängen vom Standort zum Einstieg und vom Ausstieg zum Standort vorbei. Die Namen der Handvoll Alpenblumen habe ich auch nicht dazu gelernt, und die wenigen Namen, die ich einmal gewußt habe, wieder vergessen. Dafür wurden Karten und Führer durchstudiert, haufenweise alpine Literatur durchgeschmökert, das Ohr für alle Feinheiten und Variationen der Schwierigkeitsgrade zwischen schwierig, sehr schwierig und äußerst schwierig geeicht, mit seelischem Schmerz das „ungewöhnlich schwierig“ verpaßt, Jahr um Jahr die Nase dicht am Fels gehabt, am laufenden Band die Kraxelei in Grundboden hinein verflucht und mit feierlichen Eiden geschworen, den Blödsinn dieses Frevelspiels mit gesunden Knochen an den Nagel zu hängen und einfach wie die andern drunten im Biergarten unter den Fliegenpilzen von Sonnenschirmen bei prachtvoller Bergsicht den seelischen und physischen Halt an einen Pfundsmaßkrug zu ketten, die Füße wohligh gerade zu strecken und so richtig saugemütlich sich an der Sonne zu reckeln — zeitlos, schmerzlos, gefahrlos, durstlos.

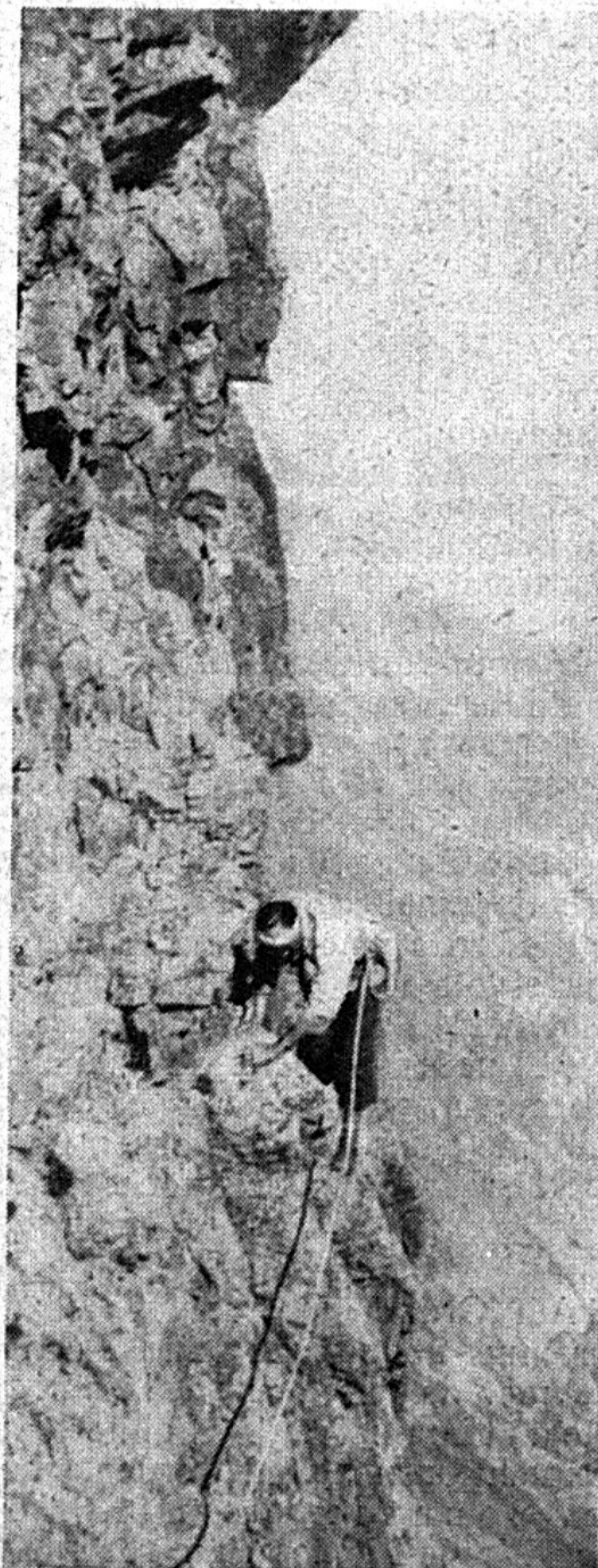
Inzwischen ist es Herbst 1948 geworden, und es fing an, wie es 20 Jahre lang anfang. Aber es kam anders. Zwischen Sonnenschein und Nebel wurde turmauf, turmab der Zackengrat vom Fürschießersattel zur Krottenspitze überannt. Es war sozusagen die Einlaufftour, die zu kühnen Hoffnungen berechtigte. Aber die Freunde Robert und Franz sind bei dieser Fahrt mehr aus- als eingelaufen. Dem einen hockte wohl der Nebel in den Knochen. Er konnte auf einmal nicht mehr den linken Arm heben. Dem andern drehte es den Magen so lange um, bis er grün schillerte und nur noch Galle spuckte. Er war in der Schlußrunde bis zum Umfallen fertig.

Der nächste Tag brachte vollends die Krise. Schon querte ich zum Nordwandkamin des Kratzers hinüber. Da hat ein Kobold die Karten neu gemischt. Der Grand ohne Vier war weg. Verlassen hat uns auch die Hybris. Die Göttin des frevelhaften Übermutes verzichtete gestenlos auf das Spiel, bei dem es höchstens noch um Zehntel im Karo mit Einem ging. Die schicksalhafte Partnerin der vielen Jahre war andere Spiele gewöhnt. Ob es nur Spott oder eine versöhnliche Geste war — wie dem auch sei — die kleine Verwirrung der Erinnerung hat jedenfalls dazu beigetragen, schmerzloser über den Punkt wegzukommen, an dem es Diverses zum Nachdenken gäbe. So habe ich also meinen Quergang nicht nur falsch und zehn Meter zu hoch, sondern auch zehnmal zu luftig angesetzt, als ich geschlagen um die Kante zurückkam. Dabei ist dem Robert der Quergang nicht bloß in den Arm, sondern offenbar auch ins Herz gefahren. Mein Auftrieb war auch beim Teufel und nach echt demokratischer Spielregel wurde unser drit-

ter Mann gar nicht lang um seine Meinung gefragt. Zu Dritt haben wir einstimmig entdeckt, was wir bislang verschwiegen hatten. Klein und häßlich zog eine geschlagene Mannschaft trotz wiedergefundener richtiger Einstiegstraverse vom Berge ab.

Auf einmal fragte ich nach dem Namen dieser und jener Blume und schämte mich für mich und die andern, als wir ihn nicht kannten und die Nasen zuerst in Röthers Postkartensammlung der Alpenblumen stecken mußten. Stundenlang saßen wir am Rande der Schwarzen Milz beim Abbruch zu den wilden Gräben und starrten in die Ostwand der Trettach zu den Fahrten der Tage von einst hinüber und weit in die Ebene bis Kempten hinaus. Der Fels blieb nicht Fels, sondern wurde zum rauschenden Meer; es fielen plötzlich gelehrige Namen wie Fleckenmergel, Manganausscheidungen und ihre unmittelbaren Beziehungen zur Humuskruste. Wie begossene Pudel standen wir vor einem älteren Herrn, der bei strahlender Sonne mit dem aufgewickelten Regenschirm daher kam. Der zungenfertige, faule Witz darüber blieb auf einmal auf der Zunge liegen, das Pendel schlug zurück und uns auf die eigene Nase. Ja, der alte Herr war ein Berggänger alter Schule — einer von jenen, die mit dem lieben Gott und seiner Kreatur kameradschaftlichen Umgang haben, den Teufel nicht fürchten, die Blumen beim rechten Namen nennen, die Berge von allen Flanken kennen, die vor 50 Jahren schon durch die Marmolata-Südwand stiegen, als noch ein Norman Neruda, den Kopf in den Nacken beugend, erschauernd zum Schmittkamin der Fünffingerspitze hinaufschaute und bei seiner ersten Besteigung überzeugt war, das Letzte getan zu haben, was Menschengest und Menschenkraft bezwingen kann, die es aber auch über sich brachten, so einen Berg, auf dessen steilste Flanke sie versessen waren, wie der Teufel auf eine arme Seele auch auf dem Trottelpfad in aller Beschaulichkeit zu gehen, tagelang bei Blumen und anregenden Gesprächen auf den Jochen herumzulungern und behaglich dem Ticken der Zeit zuzuhören. Schon erzählte der alte Herr die Geschichte, wie sie früher nach Gewitterregen an der Schwarzen Milz und in den Trettachrinnen nach Bergkristallen suchten. Er sah das Aufblitzen im Schotter, als wir trotz Brillengläsern nichts sahen, und hatte im Handumdrehen so einen funkelnden Stein gefunden. Es ist müßig, zu sagen, daß er den Bergkristall mir schenkte und dabei viel Freundliches über Dinge zu sagen hatte, die hundertfältig und sinnfältig um uns stehen, und die wir doch nicht sahen.

Wie gesagt, wir haben unser dummes Geschwätz über den Regenschirm und die eigenbrötlerischen Schnurren des alten Herrn lieber bei uns behalten und sind in aller Bescheidenheit und ohne Hybris auf die Mädelegabel gestiegen. Zum erstenmal nach 20 Jahren Allgäufahrten stand ich also auf dem Berg, den man im Zettler vergeblich zwischen schwierig und darüber hinaus sucht, und er hat mir ausnehmend gut gefallen. Ein interessanter Einblick tat sich vom Gipfel in die alten Bekannten von der Trettach auf, Westwand, Südwestwand, Südwand,



... als ich geschlagen um die Kante zurückkam

Ostwand — Herrgott, man möchte sich an den Zeiger der Zeit hängen — bei dem Gedanken daran brandeten Wogen vergangener Jahrzehnte von den Gestaden unserer Tage zurück. Wie Sturmfluten sind sie einst vorwärtsgedonnert, im Brodeln, Gurgeln und Brausen haben sie ein halbes Leben überspielt und — die Welt ist unter ihrem Anprall nicht aus den Angeln geflogen, der Gischt hat den Himmel nicht erreicht. Schäumend, rumorend, quirlend rollen die Wasser zurück — gebrochen, geschlagen, genarrt — nichts hat sich geändert, nur wir sind nicht mehr die Jungen geblieben.

Und so war es auch über Kreuzeck und Rauheck. Viele Jahre sind es her, seit wir das letzte Mal dem Marterl am Kreuzeck die Blumen ansteckten und keine Zeit zur Ruhe hatten. Heute haben wir Zeit, viel Zeit zur Ruhe und behaglich stillen-Schau, aber an dem Marterl, über das ich einst ein herzliches Gedanken schrieb, steckten keine Blumen mehr, und auch wir haben keine daran gesteckt. Dazu hat die Menschheit eben keine Zeit mehr. Vielleicht verlohnt es sich in der Apokalypse unserer Tage auch nicht wegen eines Einzigen sich zu einer solch kleinen Geste zu bücken. Zum zehnten Mal sitzen wir im Gras, hoch oben auf der Gratschneide, die zwei Täler und heute wieder zwei g'scherte Brüder trennt. Man nimmt heute schwerer Abschied vom dem Schönen, das sich in dem flammenden Altweibersommer als *Excelsior Dei* so weit in die Tiefen staffelt, bis sich Himmel und Erde leidlos verbinden. Man wartet auf die tiefen Abendschatten, verzichtet großmütig auf den Ostgipfel der Höfats, trinkt den Kelch des Schauens in langen, wohligen Zügen bis zur Neige, taucht mit dem einfallenden Abend in das Gerstrübener Tal hinunter und wandert mit den aufkommenden Sternen jede Wegbiegung, jede Baumgruppe als besondere Offenbarung der Harmonie stumm staunend zelebrierend das Tal hinaus.



Klein und häßlich zog eine geschlagene Mannschaft vom Berge ab

Es ist schon so, die Wogen branden matter zurück, als sie einst vorausgestürmt sind. Man hat auf einmal Zeit.

Im übrigen bin ich die Tage mit einer fachgerechten Blutvergiftung über die Berge gehumpelt und liege jetzt sozusagen auf der Nase. „Daher also“ sagen jetzt böse Zungen und die Weisen, die man vergeblich sucht, zu der erhabenen Wandlung und niemand, als ich, ist mehr darauf gespannt, wie lange sich die Geschichte als neuerstandener La-o-tse halten wird. A. B.

### Eröffnung des Harppredt-Hauses am 25. 12. 1948

**Das Haus bleibt vom 18. bis 24. Dezember wegen Generalreinigung geschlossen.**

Kuhle mann, Hüttenwart.

Nachrichten des Alpenvereins Schwaben. Herausgegeben mit Genehmigung der Publications Control OMG Württemberg-Baden — Informations Control Branch.

Verantwortlich: Robert Kast, Stuttgart S, Breiningstraße 9, Tel. 771 38. Anzeigenannahme: Robert Kast, Stuttgart S, Breiningstraße 9, Tel. 771 38. Auflage 5100. Druck: Karl Weinbrenner & Söhne, Stuttgart S, Kolbr. 4 C. Künstlerische Mitwirkung: Werbegraphiker und Kunstmaler Adolf Bongert, Stuttgart-Zuffenhausen, Gänsebergstraße 6, der die Titelleiste schuf. Fotos: Robert Kast (5), Franz Lehmann (1). Klischees: Hugo Krämer, Kunstanstalt für Klischeefabrikation; Gaum & Berger, Chemigraphische Kunstanstalt, Stuttgart-Feuerbach. Nachdruck nur mit Quellenangabe.

Die Beiträge lieferten: Arthur Bieger, geb. 22. 4. 02, Stuttgart, Hermann Braun, geb. 30. 8. 22, Stuttgart, Dr. Kurt Gall, geb. 16. 11. 11, Stuttgart, Hans Holch, geb. 18. 10. 28, Stuttgart, Robert Kast, geb. 24. 12. 08, Stuttgart, Gerhard Steinmayer, geb. 20. 11. 03, Reutlingen.

## Ein Lied!

### Berglerjubil

1. Frisch auf, Berggefährten, der Morgen der graut, steigt hinauf in die sonnige Höh'. In unsre Welt, in die Wolken gebaut, laßt im Tale Jammer und Weh. In kurzer Hos', in Nagelschuh, am grünen Berghut s' Edelweiß. ::Wir sind die Fürsten dieser Welt, und unser Reich ist Fels und Eis:: Juvalleri, juvallera, juvallera, juvalleri. Wir sind die Fürsten dieser Welt, Und unser Reich ist Fels und Eis.
2. Wo der Wände Flucht am steilsten niedersaust, hei, da pack' ich am liebsten sie an, ob der Steinschlag auch gellt, ob der Sturm mich ich erkämpft' mir mutig die Bahn. [umbraust, Nach hartem Kampf der Gipfel fällt und laut ertönt unser ju ha he. ::Wir sind die Fürsten dieser Welt, und unser Reich ist die sonnige Höh':: Juvalleri, juvallera, juvallera, juvalleri. Wir sind die Fürsten dieser Welt, Und unser Reich ist Fels und Eis.
3. Ob in eisiger Kluft auch Gefahr uns droht, ob die Sonne versengend auch glüht, steigt hinauf, wo im Lichte der Firn noch loht, wo die Blume der Romantik noch blüht. Der Pickel blitzt, die Wächte fällt, Wir aber jubeln laut und wild: ::Wir sind die Fürsten dieser Welt, wir sind die Herren im Eisgefild:: Juvalleri, juvallera, juvallera, juvalleri. Wir sind die Fürsten dieser Welt, Und unser Reich ist Fels und Eis.
4. Wenn der Abend sich still auf die Berge niedersenkt, ihre Gipfel im Abendrot glüht, hab' ich längst meine Schritte zu Tale gelenkt, streck' mich aus auf schwellendem Grün. Das Feuer loht, das warm mich hält, ein frohes Lied zur Gitarre erschallt: ::Wir sind die Fürsten dieser Welt, und unser Heim ist der rauschende Wald:: Juvalleri, juvallera, juvallera, juvalleri. Wir sind die Fürsten dieser Welt, Und unser Reich ist Fels und Eis.
5. Und hätt' ich einmal, wenn das Schicksal es will, einen tiefen Sturz getan, so trete ich, wie immer, gelassen und still meine letzte Bergfahrt an. Obs droben mir auch wohlgefällt, das alles schafft mir keine Pein. ::Wir waren die Fürsten dieser Welt, und wollen es droben auch sein:: Juvalleri, juvallera, juvallera, juvalleri. Wir sind die Fürsten dieser Welt, Und unser Reich ist Fels und Eis.

L. Böttcher

Dieses erste Lied wählte sich die Jugendgruppe zur Veröffentlichung aus. Die Veröffentlichung der folgenden Lieder soll nun Sache aller AV.-Mitglieder sein. Wir bitten deshalb, Liedertexte (möglichst mit Noten) unter Angabe des Verfassers an die Geschäftsstelle einzusenden. Die Lieder werden der Reihe nach und der auf sie entfallenden Stimmenzahl entsprechend fortlaufend zum Abdruck gebracht. Die Liedertexte können ausgeschnitten und gesammelt werden, bis unser SAS-Skifliedebuch neu aufgelegt wird.





Absender: Alpenverein Schwaben, Stuttgart S, Im Klenie 15

Stuttgart S, Charlottenplatz 17 (Altes Weissenhaus)  
Stuttgart-Bad Cannstatt, Seelbergstraße 22  
Stuttgart W, Klopstockstraße 34

Die alten guten Freunde meines Hauses wurden schon in der Breite Straße, dann in der Schloßstraße und schließlich in dem schönen Geschäft Calwer Straße 16-18 aufmerksam bedient.

Ich weiß, im letzten Krieg konnte nicht immer alles nach Wunsch sein, und nach dem Krieg während meiner Gefangenschaft, - - nun reden wir nicht mehr darüber.

Seit meiner Rückkehr arbeite ich unermüdlich an immer besseren Leistungen meines Geschäfts.

Bald werden Sie wieder sagen können: „Bei Feinkost-Böhm wird man bedient wie in guten alten Zeiten“.

*Otto Böhm*

Inhaber der Firma  
A L F R E D B Ö H M  
„Feinkost-Böhm“

